

Blick auf die neuesten Entwicklungen der Nutzerzahlen

Abstract zum Vortrag auf den
Berliner Gesprächen zur Digitalen Integration

Dr. Nikolaus Schmitt-Walter



Die aktuellen Ergebnisse der @facts-Studie belegen: Die Mehrzahl der Deutschen ab 14 Jahren ist schon Nutzer des Internets. Über 55 Prozent der Befragten gaben im ersten Quartal 2004 an, in den letzten 12 Monaten online gewesen zu sein – das entspricht 35,5 Millionen Personen. Die Zahl der Nutzer hat sich somit seit 1999 mehr als vervierfacht.

Allerdings ist die Verbreitung des Internets in den verschiedenen soziodemografischen Gruppen noch sehr unterschiedlich. Fast neun von zehn unter 30-Jährigen sind online, und auch überdurchschnittlich viele Personen mit formal hoher Bildung (Abitur) und/oder hohem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen nutzen das Internet. Weiterhin nutzen Männer das Internet häufiger als Frauen. Nur wenig genutzt wird das Internet hingegen nach wie vor von Personen über 60 Jahren, mit niedriger formaler Bildung, oder mit geringem Haushaltsnettoeinkommen, sowie von Rentnern. Von allen Personen über 70 Jahren sind beispielsweise gerade einmal 7,5 Prozent online.

Aus derzeitiger Perspektive scheint sich die in den letzten Jahren diagnostizierte Digitale Spaltung noch weiter zu zementieren: Bedenklich ist, dass das Internet für die Gruppen mit ohnehin schon geringer Online-Nutzung auch wenig attraktiv zu sein scheint. Nur jeweils ein geringer Teil der bisherigen Nicht-Nutzer aus diesen Bevölkerungsteilen kann sich vorstellen, in absehbarer Zeit online zu gehen. So können sich mehr als drei Viertel aller Rentner nicht vorstellen, in den nächsten sechs Monaten erstmals das Internet zu nutzen.

Über die Gründe für diese „Schiefelage“ in der Verbreitung des Internets lässt sich aus dem hier vorhandenen Datenmaterial nur spekulieren.

Aus der demografischen Verteilung der Internetnutzung lassen sich aber indirekt drei Schwellen vermuten, die die bisherigen Nicht-Nutzer davon abhalten, online zu gehen:

- **Monetäre Schwelle:** Internet-Nutzung ist in der Regel mit hohen Kosten verbunden. Wer keinen Zugang am Arbeitsplatz oder der Schule hat, muss neben den Anschaffungskosten für einen internetfähigen Rechner auch noch Verbindungskosten und/oder Grundgebühren tragen. Dies schließt Bezieher geringer Einkommen oft von der Internetnutzung aus.
- **Technikschwelle (PC-Gebundenheit):** Internet-Nutzung ist bislang meist noch an die Kompetenz gebunden, einen Computer bedienen zu können. Gerade ältere Personen oder Personen mit formal niedriger Bildung haben jedoch häufig nicht die Möglichkeit, sich mit der Computer-Technik vertraut zu machen. Auch eine gewisse Angst vor der unbekannteren Technik ist hier zu vermuten.

- **Peer-Group-Schwelle:** In Bevölkerungsgruppen, in denen die Internet-Nutzung schon weitgehend üblich ist (Schüler, Personen unter 30 Jahren) ist es für den Einzelnen oft von Nachteil, nicht online zu sein. Ihm bleibt ein wichtiger Kanal zur Kommunikation mit den Mitgliedern seiner Peer Group oder zur Information über für die Gruppe relevante Themen verschlossen. In anderen Gruppen hat die Verbreitung der Internet-Nutzung jedoch noch nicht die kritische Masse überstiegen. In diesen Bevölkerungsgruppen fehlt der soziale Zwang und damit eine wichtige externe Motivation, sich mit dem neuen Medium zu beschäftigen.



Dr. Nikolaus Schmitt-Walter ist seit 1998 bei SevenOne Media GmbH, dem Werbezeitenvermarkter der ProSiebenSat.1 Media AG, als Medienforscher für Online-Medien und neue Medien-Technologien beschäftigt.